

# Interpretationsaufsätze schreiben

## Inhalt

<b>1. Einleitung: Interpretationsaufsätze schreiben</b>	<b>1</b>
<b>2. Überlegungen zum Charakter von Interpretationsaufsätzen</b>	<b>5</b>
2.1. Interpretation in der Schule, genauer: Der Interpretationsaufsatz	5
Zum Begriffsverständnis von „Interpretation“	7
Konsensfähige Modellierung von Interpretationskompetenz?	9
Kritik an der schulischen Praxis des Interpretationsaufsatzes	11
Ergebnis	13
2.2. Plädoyer für das Textualitätskriterium	14
Wann ist ein sprachliches Gebilde ein Text?	14
Textualität als relevante Kategorie für die Schule?	15
Ergebnis	19
2.3. Eine Zusammenfassung für die Praxis	20
2.4. Exkurs: Bewertungskriterien, insbesondere das der Textlänge	23
<b>3. Konzeption des Interpretationsaufsatzes/Interpretationstexts</b>	<b>29</b>
3.1. Der Interpretationsaufsatz/Interpretationstext als Textsorte	29
Ein Ausflug in die Textsortenforschung	30
Auswege aus dem Dilemma – Lösungsmöglichkeiten	31
Der Interpretationstext im „Mehrebenenmodell“	32
Konzentration auf die Produktperspektive	34
3.2. Anforderungen an einen Interpretationstext aus fachlicher Sicht	36
Was bedeutet es, dass der (Klausur-)Text Teil eines Kommunikationsprozesses ist?	36
Welche Bedeutung hat Kohärenz?	39
Welche Rolle spielt die Selektion der Erkenntnisse für die Textgestaltung?	41
Wie ist mit Sollbruchstellen im Text umzugehen?	43
Wie ist sicherzustellen, dass die Interpretation über die Wiedergabe des Inhalts hinausgeht?	45
Welche Folgen hat es, dass die Interpretation ein argumentatives Verfahren ist?	47
Auf welche Art und Weise ist der Grundlagentext zu erfassen?	50
Resümee: Textsorteneigenschaften des Interpretationstexts	51
3.3. Praxis: Die Interpretationsthese (I-These)	53
Definition: Interpretationsthese	54
Didaktik der I-These: Formulierungsstrategien	56
Didaktik der I-These: Annäherungen und Hilfestellungen	61
Didaktik der I-These: Integration in den Schreibprozess	64
Die Integration der Interpretationsthese in den Text	72
Klassifikation von Interpretationsthesen - Bewertungsaspekte	73
Kurze Zusammenfassung: Die Interpretationsthese	76

3.4. Praxis: Gliederungsverfahren	79
Didaktische Einbettung der Gliederungsverfahren	81
Aspektorientierte, lineare und freiere Gliederungsverfahren	84
Fazit als „Kohärenzanker“	90
I-These als textueller Orientierungspunkt für Gliederungen	92
Ergebnisse: Gliederungsverfahren und I-These	95
3.5. Praxis: Zur Frage der Relevanz – Was muss alles in den Text?	97
Das Beispiel der Bildungsstandards: hohe Ansprüche	97
Varianten für die Beantwortung der Frage „Was muss alles in den Text?“	99
Exkurs: (Knapper) Versuch eines Anschlusses an aktuelle Tendenzen der Argumentationstheorie	104
Ergebnisse	106
3.6. Praxis: Die Gliederung als Brücke zum Text	108
Einschätzung einer typischen Schülerleistung zur ersten Teilaufgabe	109
Von der Gliederungsformulierung zum Text	112
Vergleichsaufgaben	115
3.7. Ergebnis: Ein textdidaktisches Konzept und seine Evaluation	119
Evaluation	120
Ausblick: Beobachtungen aus dem Unterricht	122
<b>4. Ausblick I: Rückschlüsse aus der Prozesshaftigkeit des Schreibens</b>	<b>126</b>
4.1. Schreibprozessforschung: Erkenntnisse für den Klausuraufsatz	126
Im Zentrum des Schreibprozesses: das Formulieren selbst	128
Die Teilprozesse des Planens und des Überarbeitens	130
Ergebnisse	133
4.2. Praxis: Unterschiedliche Schreibstrategien und Schreibertypen	135
4.3. Praxis: Rückmeldung („Korrektur“) und Bewertung	142
Maßstäbe für eine lernprozessrelevante Korrektur	142
Bewertungsaspekt der Korrektur	144
Zwei ausgewählte Problemfelder der Korrektur	148
Überlegungen für die Praxis: Rückmeldungen in einem Trainingsprozess	149
<b>5. Ausblick II: Sprachliche Gestaltung von Interpretationsaufsätzen</b>	<b>151</b>
5.1. Exkurs: Ein didaktischer Rahmen zur Entwicklung von Formulierungsfertigkeiten	151
Problemorientierter Grammatikunterricht	152
Beispiel Mündlichkeit – Schriftlichkeit als zentrale metasprachliche Differenzierung im Unterricht	153
Das Konzept der Lernaufgaben	154
In Kombination: Problemorientierter Grammatikunterricht und Lernaufgaben	155
Bedeutung für Interpretationsaufsätze/-texte	157

5.2. Praxis: Die Differenzierung Mündlichkeit – Schriftlichkeit als Problemquelle	160
Versuch einer Problemdiagnose	160
Beispiele: Wo Reflexionswissen konkret helfen kann – im Bereich der Syntax	162
Einschübe als typisches Mündlichkeits-Phänomen am Beispiel des Konditionaleinschubs	163
Textuelle Effekte von Online-Syntax	164
5.3. Praxis: Probleme auf Satzebene	166
Anakoluthe – Satzbrüche	167
Kettensätze	169
Schachtelsätze	170
Mögliche Instruktionen und Strategien auf Satzebene	171
5.4. Praxis: Textprozeduren	174
5.5. Praxis: Bezugnahme auf den Ausgangstext: Vertextung von Zitaten, indirekte Rede	178
5.6. Praxis: Weitere mikrostilistische Hinweise mit Relevanz für den Interpretationstext	182
Der Stilwert des Adjektivs	182
Steigerungen	183
Aktiv und Passiv	183
Sonstige für Interpretationstexte relevante Hinweise im Überblick	185
5.7. Praxis: Grammatische Relationen im Text	186
5.8. Ergebnisse: Sprache und Stil	188
<b>6. Ergebnisse im Überblick: Interpretationstexte schreiben</b>	<b>189</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>192</b>
<b>Anhang</b>	<b>206</b>